

## Konstante Unzufriedenheit

Kurz vor Weihnachten, zwischen dem 12. und 19. Dezember, hat das Meinungsforschungsinstitut **Forsa** im Auftrage der **Berliner Zeitung** 1.005 Wahlberechtigte in Berlin befragt, wie sie wählen würden, wenn gewählt werden dürfte. Zum Vormonat hat die **SPD** einen Punkt verloren und kommt jetzt auf 15 Prozent, die **Grünen** büßen gleich zwei Punkte ein, sind aber mit 22 Prozent immer noch deutlich die stärkste Umfragepartei. **Die Linke** hingegen legt zwei Zähler auf 19 Prozent zu.

Das ist mal wieder Ausdruck der Wahrnehmung. Natürlich kommt der Mietendeckel in einer Stadt mit 85 Prozent Mietern gut an. Eingezahlt wird die Begeisterung aber nicht bei der SPD, die den Mietendeckel auf den Weg gebracht hat, sondern bei den Linken. Viele Wähler halten offenkundig die Linke für die Partei, die sich am meisten um die Wohnungsfrage kümmert. Die Anhänger der Linken sind auch nach wie vor mehrheitlich für die Enteignung von Wohnungsunternehmen, während sich 58 Prozent der Berliner dagegen aussprechen.

Von der Diskussion über die Lage am Wohnungsmarkt scheinen viele Berliner inzwischen genug zu haben. Hielten im Mai noch 55 Prozent der Befragten dieses Thema für das wichtigste, sind es jetzt nur noch 42 Prozent. Auch die Angst gegenüber steigenden Wohnkosten ist zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Waren es im letzten Jahr noch 50 Prozent, die sich Sorgen machten, sind es jetzt nur noch 28 Prozent.

Dass Berliner Weltmeister im Meckern sind, ist bekannt. Fahren Sie mal mit dem Taxi, dann spüren Sie den Puls der Metropole. Beim **Glücksatlas der Deutschen Post** landet Berlin auf den 16. Platz von 19 Regionen. Brandenburg trägt übrigens die Rote Laterne. So sinnvoll der aktuelle Vorschlag von Neuköllns Bürgermeister **Martin Hikel** (SPD), geäußert in einem Interview mit der **Berliner Morgenpost**, ist, die U 7 bis nach Brandenburg zu verlängern, so un schön die Vorstellung, doch noch zu einer Fusion der beiden Länder zu kommen. Die Unzufriedenheit würde nicht weniger. Um glücklicher zu werden, wäre eine Verlängerung der U-Bahn bis Kiel sinnvoll, denn in Schleswig-Holstein sind die Zufriedenheitswerte am höchsten. Vielleicht wären aber die Menschen auch in Berlin schon glücklicher, wenn die Deutsche Post, als Auftraggeber der Studie, weniger Filialen schloße.

Nicht zufrieden sind die Berliner auch mit ihren Parteien. Forsa hat ermittelt, dass nur zwölf Prozent der SPD vertrauen, mit den Problemen der Stadt fertig zu werden. Damit ist aber die SPD Spitzenreiter,

denn nur elf Prozent trauen das den Grünen zu und zehn Prozent der Linken. Macht nichts, denn R2G kommt nach wie vor auf 56 Prozent. Eine ernstzunehmende Alternative gibt es nicht. Sollten sich die Werte bis 2021 verstetigen, können wir uns auf eine oder einen Grünen Regierenden Bürgermeister einstellen. Menschen, die gern Auto fahren, sollten sich schon mal nach Alternativstädten umschaun. Bei Umsiedlungsplänen in die zweitgrößte Stadt Hamburg sollten Sie noch bis zum Februar 2020 warten. Dann wird in der Hansestadt eine neue Bürgerschaft gewählt. Die Grünen sind mit 26 Prozent der SPD (28 Prozent) dicht auf den Fersen.

Übrigens, die Opposition in Berlin kommt auch nicht aus dem Knick. Der CDU, zum Beispiel, trauen auch nur elf Prozent zu, die Probleme in den Griff zu bekommen. Derzeit kommt die **CDU** auf 17 Prozent, soviel wie im Vormonat, die **FDP** legt einen Punkt auf sechs Prozent zu und die **AfD** verharrt bei elf Prozent.

Besonders beliebt ist jeden Monat das Politiker-Ranking. Schauen wir uns mal die Entwicklung von Januar bis Dezember 2019 an. Platz 1 belegt nach wie vor Kultursenator **Klaus Lederer** (Linke). Ein Phänomen. Ein Mann, der selten in der Öffentlichkeit auftaucht, und wenn, dann mit kulturellen Ereignissen, die man ohnehin schön findet. Schwieriger haben es da schon die anderen Senatoren. Betrachten wir die Dezember-Liste, in Klammern dahinter der Platz aus dem Januar.

Platz 2 (5): Innensenator **Andreas Geisel** (SPD). Platz 3 (3): Finanzsenator **Matthias Kollatz** (SPD), Platz 4 (2): Gesundheitssenatorin **Dilek Kalayci** (SPD), Platz 5 (8): Regierender Bürgermeister **Michael Müller** (SPD), Platz 6 (4): Wirtschaftssenatorin **Ramona Pop** (Grüne), Platz 7 (7): Sozialsenatorin **Elke Breitenbach** (Linke), Platz 8 (6) Justizsenator **Dirk Behrendt** (Grüne), Platz 9 (10): Stadtentwicklungssenatorin **Katrin Lompscher** (Linke), Platz 10 (11): Bildungssenatorin **Sandra Scheeres** (SPD). Platz 11 (9): Verkehrssenatorin **Regine Günther** (Grüne).

Es ist immer wieder erstaunlich, wie die Zustimmungswerte der Politiker, von denen ihrer Partei abweichen. So findet man Ramona Pop im Mittelfeld. Dirk Behrendt weit hinten und Regine Günther auf dem elften und letzten Platz, während die Plätze zwei bis fünf von Sozialdemokraten belegt werden.

Auf Bundesebene teilen sich nach wie vor CDU/CSU (28%) und Grüne (21%) die vorderen Plätze. Für die SPD hat sich ihr neues Führungsduo noch nicht ausgezahlt, 13%. FDP 10% und AfD 15%. G2R ist mit 42% weit weg von der „Linken“ Mehrheit.

**Ed Koch**